

Zum Thema

Produktionskomitee

Mit der Veröffentlichung von Erfahrungen über die Arbeit der Produktionskomitees organisiert der „Neue Weg“ zweifellos eine interessante Diskussion über einen wichtigen Bestandteil des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft. Wir möchten uns aus der Sicht des VEB Filmfabrik Wolfen an dieser Diskussion beteiligen und dabei zu Problemen Stellung nehmen, die wahrscheinlich nicht nur in unserem Werk, sondern auch in anderen Betrieben eine Rolle spielen.

Die vergangenen Monate stellten an das Kollektiv unseres Werkes besonders hohe Anforderungen. Wir lösten die knebelnden Bande mit dem IG - Farben - Nachfolgekonzern Agfa Leverkusen und schufen mit dem neuen Warenzeichen ORWO noch günstigere Bedingungen für die Außenhandlungstätigkeit der DDR.

In diese Zeit vermehrter Anstrengungen fiel die Bildung des Produktionskomitees. Zugleich traten bei Betriebsangehörigen verschiedene Fragen auf, z. B., ob das Produktionskomitee nicht vielleicht doch ein überflüssiges Organ sei, ob dadurch nicht die Einzeileitung eingeschränkt werde, wie das Verhältnis Produktionskomitee und Parteileitung gestaltet sei usw. Diese Fragen konnten nicht nur und allein mit theoretischen Argumenten über die ständig wachsende Teilnahme der Werktätigen an der Planung und Leitung beantwortet werden. Besonders die Praxis war dazu

angetan, die verschiedensten Fragen zu klären und Bedenken zu zerstreuen.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Produktionskomitee sprechen für diese neue Form der Vervollkommnung der Einzeileitung und der Teilnahme der Werktätigen an der Pla-

Wir diskutieren Probleme der Leitungstätigkeit

nung und Leitung der Volkswirtschaft. Sie machen deutlich, daß das Produktionskomitee an der Durchsetzung der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit großen Anteil hat. Dafür ein Beispiel.

Komplexwettbewerb in n e r b e t r i e b l i c h

Sieben Wochen vor der Leipziger Frühjahrsmesse 1964 erklärten leitende Funktionäre dem Produktionskomitee, daß die Überführung der Forschungsergebnisse in die Produktion reibungslos verlief und alles „klarginge“. Mitglieder des Produktionskomitees überprüften daraufhin in der Begießerei die praktische Seite. Dabei stellten sie fest, daß die Frühjahrsneuheiten keineswegs sicher waren.

In seiner Sitzung empfahl das Produktionskomitee deshalb u. a., eine Studie zur Erhöhung der Versuchskapazitäten auszuarbeiten, eine noch bessere Kontrolle und komplexe Auswertung aller durchgeführten Versuche zu garantieren und Sondermaßnahmen zu er-

greifen, die in der TKO, Begießerei und Aufarbeitung die schnelle Überführung der neuen Produkte in Produktionsreife gewährleisten. Die daraufhin im Fotosektor unternommenen Anstrengungen im sozialistischen Wettbewerb hatten zum Ergebnis, daß unser VEB Filmfabrik mit zwölf Neuheiten auf der Frühjahrsmesse aufwarten konnte. Zwei Filme erhielten Goldmedaillen.

Aus diesen Erfahrungen zogen die Parteileitung, der Werkdirektor, die B GL und

das Produktionskomitee u. a. die Schlußfolgerung, daß der Komplexwettbewerb ständig vervollkommen werden muß. In den Debatten darüber wurde herausgearbeitet, daß der Komplexwettbewerb vorwiegend dort organisiert werden muß, wo die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Produktions- und Forschungsabschnitte sowie der technischen und ökonomischen Bereiche besonders wichtig, aber auch kompliziert ist. Das erfordert nicht nur eine exakte Abstimmung der Maßnahmen und Termine zwischen den Abteilungen, Lieferanten und Abnehmern, sondern auch das Zusammenwirken der Brigaden und sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften. Auf diese Weise entsteht gewissermaßen eine „Verflechtungsbilanz“ des sozialistischen Wettbewerbes.

Unser filmherstellender Bereich erprobt jetzt in der Praxis diese Überlegungen. So ist zum Beispiel vorgesehen, bis zur Leipziger Frühjahrsmesse 1965 eine Gruppe neuer Produkte auf den Markt zu bringen. Der komplexe Cha-